dodis.ch/31839

AMBASSADE DE SUISSE
EN CHINE

Peking, den 13. Dezember 1966

Réf.: 332.-
010.22.Alb.- HK/mo

an | ZN | JR | VF | | | | a/a
Datum | 20.12 | | | | | | 14.4
Visa | | | | | | | 16F
EPD 19.12.66 15
Ref. b. B. 22.71.15. (Alb).
b. B. 15.11. Alb.

An die Abteilung für Politische Angelegenheiten
des Eidg. Politischen Departementes

B e r n

Beziehungen mit Albanien

Herr Botschafter,

Da der neue albanische Botschafter, Herr Vasil Nathanaili, mir vor einigen Monaten einen persönlichen Antrittsbesuch machte, habe ich ihm gestern einen persönlichen Abschiedsbesuch abgestattet.

Nathanaili war früher stellvertretender Aussenminister seines Landes; sein Vorgänger hier ist jetzt in Tirana Aussenminister. Beide Vertreter Albaniens, die hier aus bekannten Gründen eine besondere Rolle spielen, haben sich immer bemüht, korrekte und nach Möglichkeit freundliche persönliche Beziehungen zur Schweizerischen Botschaft zu pflegen. Ich weiss auch, dass mein Kollege sich kürzlich bei den Chinesen anerkennend über die Art und Weise geäussert hat, wie er und andere albanische Diplomaten jederzeit ohne weiteres schweizerische Visa erhielten, besonders zur Teilnahme an internationale Tagungen in Genf.

BS XI, 595.

Nathanaili und seine Frau sprechen mehrere westliche Sprachen und sind als Südländer nicht nur zugänglich, sondern auch ziemlich aufgeschlossen, im Gegensatz zu Diplomaten aus den meisten andern kommunistischen Ländern.

Bei meinem gestrigen Abschiedsbesuch wiederholte Nathanaili seine freundlichen Bemerkungen über unser Land, dessen politische Institutionen er ziemlich gut zu kennen scheint. Er kam auch auf den zwar bescheidenen, aber zunehmenden Warenaustausch mit uns zu sprechen, wies auf Möglichkeiten für den Fremdenverkehr hin und erklärte schliesslich, er würde sich freuen, wenn ich von Belgrad aus auch einmal Albanien besuchen würde. Nathanaili war früher in Belgrad als Diplomat tätig und sagte mir noch, er hoffe, die gegenwärtig gestörten Beziehungen zwischen seinem Land und Jugoslawien würden sich in nächster Zeit wieder verbessern.

Es fehlt schon
wieder Co!
Jedenfalls mit Wien?

./.

dodis.ch/31839

Zum Abschluss warf Nathanaili die Frage auf, ob es nicht möglich wäre, unseren de facto Beziehungen mit Albanien mit der Zeit einen etwas offizielleren Charakter zu verleihen. Albanien habe schon oft seinen Wunsch geäussert, auch mit der Schweiz engere Kontakte und, falls wir einverstanden seien, auch konsularische oder diplomatische Beziehungen aufzunehmen.

Ich dankte meinem Gesprächspartner persönlich für seine freundlichen Worte, bemerkte jedoch, ich sei nicht ermächtigt, über diese Frage mit ihm zu sprechen. Ich wollte aber nicht verfehlen, Ihnen hievon Kenntnis zu geben.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter: